Zeit des Umbruchs – Zeit der Entdeckungen

Die lange Nacht der Museen zeigte sich in Neuhausen am Rheinfall in der schillernden Ambivalenz einer Zeit im Umbruch. Für die einen war es beängstigend, für andere eine Entdeckung. Diese begannen zu tanzen, während die Bibliothek gerne mehr Gäste begrüsst hätte.

Indrani Das Schmid

NEUHAUSEN. Delphine gleiten vorbei, Wasser rauscht unter den Füssen. Tanzen, einfach nur tanzen. Neonfarbene Aktienzahlen tauchen den Raum in diffuses Licht, die Musik schwillt an. «Komm, wir gehen, das ist mir zu viel!», die alte Dame zerrt am Ärmel ihres Mannes. Dieser steht wie angewurzelt inmitten des Raumes und starrt auf die Wand. Es ist Samstagabend, die lange Nacht der Museen Hegau/Schaffhausen hat mittlerweile ihr kleines Schwarzes angelegt. Doch nur kühl-elegant zu sein, liegt dieser grenzüberschreitenden Museumsnacht nicht. Licht und Lachen erklingen aus dem «Museum am Rheinfall» und tupfen einladende Momente in das dunkle SIG-Areal. Drinnen befinden sich

> **«Oh, es hätten ruhig ein paar Besucherinnen und Besucher mehr sein können. Aber, hey, es konnte wieder stattfinden!»**
>
> **Michael Streif**
> Leiter der Gemeindebibliothek

das Museum im Zeughaus und das Rhyality. Die Vergangenheit und die Moderne.

Die Vergangenheit ist modern

Vor einem der Ausstellungsplakate neigen zwei Damen ihre Köpfe zur Seite. «100 Jahre Unternehmensgeschichte in Neuhausen» steht darüber. «Faszinierend», finden die beiden. «Unsere Grossmutter kommt aus Neuhausen», erklärt Silvia Weishaupt aus Neunkirch. Als Kinder waren sie oft hier, aber nie auf diesem Gelände. Ihre Schwester, Susanne Burkhardt aus Buchthalen, nickt. Seit es diese grenzüberschreitende Museumsnacht gibt, nehmen sie daran teil. Jedes Jahr suchen sie sich einen Schwerpunkt aus. Dieses Jahr sei ihre Wahl auf Neuhausen gefallen. Und sie seien überrascht, welche Facetten sie an diesem für sie doch so bekannten Ort entdeckt haben. Allein, der Ausblick, den man von dem SIG-Areal auf

Immersive Kunst berührt jeden Sinn. Und lässt tanzen wie in «Chant du soir» im Rhyality. BILD SELWYN HOFFMANN

den Rheinfall hat, sei für sie komplett neu gewesen. Aber auch wie viele Unternehmen hier gegründet worden seien, die teilweise immer noch existieren. «Die Vergangenheit interessiert uns», sagen sie und erzählen, wie beeindruckend sie den Vortrag des Neuhauser Lokalhistorikers Martin Harzenmoser fanden.

Dieser erzählte und zeigte die Geschichte des «Schweizerhofs» im Kirchacker-Schulhaus. Zusammen mit dem Rebbauverein Neuhausen entführte er sein Publikum in die Zeit der Industrialisierung, in die Moderne des 19. Jahrhunderts. Als Franz Wegenstein die Zeichen seiner Zeit erkannte, das Hotel Schweizerhof erwarb und es zu einer der vornehmsten Hoteladressen des Landes machte, bis es 1950 gesprengt wurde, nicht ohne dass dies filmisch festgehalten wurde.

Gut 120 Personen durften sie heute das gelbe Bändchen um das Handgelenk binden, erzählen die beiden Herren vom Museum im Zeughaus. Das Bändchen, das besagt, dass man GGG ist – getestet, genesen – oder dass man ein Zertifikat hat. Ihr Stapel an Bändchen neige sich jetzt langsam dem Ende zu. Und dies, obwohl es noch gar nicht so spät sei.

Lesung und Kulinarik

«Oh, es hätten ruhig ein wenig mehr sein können.» Der Leiter der Gemeindebibliothek Michael Streif runzelt die Stirn. Man merke, dass die Leute wegen Corona immer noch verunsichert seien. «Aber, hey, es konnte wieder stattfinden!» Die Bibliothek veranstaltete am Nachmittag ein Literaturlabor explizit für Kinder. In «Frölein Elisabeth's Wunderimbiss» konnten sie in die Geschichte «Sally Jones – Mord ohne Leiche» eintauchen, was die Kinder mit derselben Begeisterung taten wie die Erwachsenen an den Tischen in der Marktgasse bei den Geschichten aus «1001 Nacht – Das glückliche Ende» von Claudia Ott. Die Lesung fand in Kooperation mit «Adhriana», dem einzigen indischen Restaurant im Kanton, statt, das sich gegenüber der Bibliothek befindet und letztes Jahr mitten in der Corona-Zeit aufmachte. Adi Mariadas beobachtete seine Gäste genau. «Sie sahen so entspannt aus. Coole Idee!»

Kunst, die berührt

Experimente wie «Chant du soir», das in der Immersive Art Hall, bekannt auch als Rhyality, im Museum am Rheinfall stattfindet, gab es auch. «Ich liege auf der Strasse – schwerer als ein Haus …» Dunkel und ruhig legt sich die Stimme der Lyrikerin Johanna Schwedes über die Videoinstallation von Devon Miles und die Indie-Klänge von DJ Luka Basso und Pen Perry. Psychedelische Videosequenzen legen sich über Schloss Laufen, der Himmel färbt sich pastellig. Eine Frau rutscht unruhig auf der Besucherbank herum. Sie schliesst die Augen und lässt die Klänge in diesem 360-Grad-Raum auf sich wirken. «Der Asphalt klingelt, ich geh ran: Es ist nur meine Mutter.» So heisst im Gedicht «Wintereinbruch» von Johanna Schwedes. Ziffern flimmern, die Musik schwillt an. Die Dame öffnet ihre Augen, springt auf und fängt an zu tanzen.